



Obmann Leo Steinbichler

0664/5309070

Presseaussendung mit der Bitte um Veröffentlichung

Regau, 30.04.2013

Bienensterben – Lebensmittel – Landwirtschaft!!!

Immer wieder wird das Bienensterben mit der Produktion von Lebensmitteln, besonders Fleisch in Verbindung gebracht!

Faktum ist, dass durch eine falsche Umwelt.- Ernährungs.- und Agrarpolitik ca. 50% der Maisfläche, 30% der Getreidefläche und auch wertvolles Wiesengras für die Versprittung bzw. für die Biogasanlagen verwendet werden.

Im Sinne einer fairen Partnerschaft mit dem Konsumenten wäre es notwendig gewesen, Rinderställe.- Schweineställe bzw. Geflügelställe zur heimischen Versorgung mit heimischen Qualitätslebensmitteln zu errichten.

Nicht zufällig werden mehr als die Hälfte der in österreichischen geschlachteten Schweine aus dem Ausland importiert., viel höher ist der Anteil bei Verarbeitungsfleisch. Bei Gemüse ist die Situation noch katastrophaler.

Interessant wäre in diesem Zusammenhang die Rolle der Wissenschaftler und Experten, die diese Pflanzenschutzmittel nach „eingehender Prüfung „ zum Gebrauch für die Praktiker freigeben.

Diese Problematik trifft uns natürlich nicht nur in der Landwirtschaftlichen Produktion, sondern auch bei vielen Hausgärten und Sportstätten.

Endlich hat die Europäische Kommission gehandelt, und einige dieser Gifte verboten.

In weiterer Folge sollten wir jedoch wieder soweit kommen, dass wir von Verboten wegkommen, zum richtigen Handeln, dass heißt eine ehrliche, nachvollziehbare, nachhaltige Kreislaufwirtschaft (Tier , Dünger, Pflanze) in Zusammenarbeit mit Bauern, Ernährungsexperten und der unabhängigen Wissenschaft.

Jeder Konsument sollte seinen Lieferanten kennen, und wir müssen von dieser verwerflichen Eigenmarken und Qualitätspickerlwirtschaft wegkommen.

Mit freundlichen Grüßen

Leo Steinbichler

WO ÖSTERREICH DRAUF STEHT, MUSS ÖSTERREICH DRIN SEIN!



Obmann Leo Steinbichler

0664/5309070

Regau, 08.05.2013

Presseaussendung mit der Bitte um Veröffentlichung!

IG-Fleisch weist einseitige Beschuldigung zurück!!!

Im Zusammenhang der Diskussion um Minister Berlakovich und sein unerklärbares Verhalten bei der Abstimmung in Brüssel, bezüglich Bienensterben müssen einige Fakten klargestellt werden.

Neben der Landwirtschaft werden diese Chemikalien von den ÖBB, Westbahn, ASFINAG, Magistrate, Gemeinden und letztlich in vielen privaten Hausgärten ausgebracht.

Einen zusätzlichen Einsatz dieser Chemikalien hat die Fehlentscheidung zur Förderung von Biosprit und Biogas verursacht. (Umbruch wertvoller Dauerwiesen für Mais und Rapsproduktion.)

Zu hinterfragen ist auch die Rolle der Pflanzenbauexperten, Kontrollinstitute und Wissenschaftler, die den Einsatz dieser Mittel empfehlen bzw. zulassen.

Während die Bürokratie auf den Bauernhöfen unerträglich wird, jede Fuhre Mist und Jauche muss aufgezeichnet werden, versteckt sich die chemische Industrie und die Umwelt und Agrarpolitik hinter dem Datenschutz, bei der Anwendung dieser Chemiekeulen.

Die IG-Fleisch fordert die Politiker und die Behörden auf festzustellen, wie hoch der Importanteil bei Honig ist. Experten sprechen von über 50%!

Besonders interessant ist auch das Verhalten der „Grünpolitiker“, die zwar die Bauern als Alleinverursacher beschuldigen, aber die Auswirkungen ihrer eigenen Politik falsch einschätzen bzw. bei der Transparenz beim Einsatz dieser Chemie schweigen!!!

Mit freundlichen Grüßen

WO ÖSTERREICH DRAUF STEHT, MUSS ÖSTERREICH DRIN SEIN!



Obmann Leo Steinbichler
0664/5309070

Presseaussendung mit der Bitte um Veröffentlichung

Regau, 27.05.2013

Bienensterben – Bauernsterben – Klimawandel!!!

Die Diskussion um das tragische Bienensterben beweist, dass es nicht um fundierte und nachhaltige Problemforschung geht, sondern um vordergründige Verbote und Erklärungen.

Die Schließung von 120000 kleinen Bauernhöfen, wurde auch seitens der Interessensvertretung mit dem notwendigen Strukturwandel und der fehlenden Wirtschaftlichkeit begründet.

Im Gegensatz dazu, wurde von der Politik, den Experten und Marketingmanagern mit dem verlogenen Argument der „Überschussflächenverwertung“ die Einführung von „Biosprit“ und „Biogas“ befürwortet.

Verbunden damit ist das Umackern von Tausenden ha Dauerwiesen, was aus Sicht der Ökologie, Biodiversität und Trinkwasserschutz schlichtweg eine Katastrophe darstellt!

Die damit verlorene Fläche für die Lebensmittelproduktion wird durch „Ersatzlebensmittel“ aus dem Chemielabor bzw. Importen aus dem Regenwald (jährlich wird eine größere Fläche als das Staatsgebiet von Österreich und der Schweiz an Regenwald gerodet) ersetzt.

Internationale Experten bestätigen bereits die Zusammenhänge zwischen den katastrophalen Wetterextremen und dem von der Menschheit verursachten Klimawandel!

Palmöl aus dem Regenwald befindet sich in jedem Haushalt, egal ob in Form von Waschmitteln, Kosmetika, Lebensmittelsubstituten usw.

Alle Verantwortungsträger sind aufgefordert, endlich an nachhaltiger Problemlösung zu arbeiten (regionale Kreisläufe), anstatt mit vordergründigen Argumenten die tatsächlichen Ursachen zu verheimlichen.

Das derzeitige Maiwetter sollte unsere Denkweise beschleunigen!

Mit freundlichen Grüßen

Leo Steinbichler

WO ÖSTERREICH DRAUF STEHT, MUSS ÖSTERREICH DRIN SEIN!



Obmann Leo Steinbichler
0664/5309070

Presseaussendung mit der Bitte um Veröffentlichung

Regau, 26.03.2013

Zu Ostern werden nicht nur die Eier versteckt, sondern bei diversen Lebensmittel auch die HERKUNFT!!!

Während sich die Politik auf die Herkunft der gefärbten Ostereier beschränkt, vergisst sie bei den Jubelmeldungen auf die gewaltigen Mengen bei Trocken und Flüssigei, welche in der Lebensmittelindustrie verarbeitet werden.

Selbst bei den gefärbten Ostereiern wird bei verschiedenen Verteilaktionen in Großmärkten ausländische Ware verteilt.

Viel größer ist der Importanteil bei Backwaren und Nudelgerichten. So kann man z.B. als Konsument verschiedene Krapfensorten oder Nudelsorten (Spaghetti) kaufen, in denen Trockenei aus Argentinien verarbeitet wurde.

Die IG-Fleisch fordert, zum Schutz einer nachhaltigen regionalen Produktion, und einer fairen Partnerschaft mit den Konsumenten, dass auch die Herkunftskennzeichnung auf alle Sparten – auch bei Eierprodukten (Trocken und Flüssigei) ausgedehnt wird.

Um die Produktion heimischer Eier abzusichern, ist es notwendig auf Grund der höheren Tierschutz und Umweltstandards, und einer möglichen Gentechnikfreien Fütterung, dass diese Kosten den Bäuerinnen und Bauern abgegolten werden!

Die IG-Fleisch wünscht fröhliches Eierbecken!

Mit freundlichen Grüßen

Leo Steinbichler

WO ÖSTERREICH DRAUF STEHT, MUSS ÖSTERREICH DRIN SEIN!



Obmann Leo Steinbichler

0664/5309070

Presseaussendung mit der Bitte um Veröffentlichung

Regau, 22.03.2013

IG - Fleisch fordert Aufwertung des Weltwassertages!

Den Wert einer ausreichenden Versorgung mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser wird völlig unterschätzt.

Die Landwirtschaft trägt durch einem verantwortungsvollen und bewussten Umgang mit Grund und Boden, einen wesentlichen und wichtigen Anteil dazu bei.

Befremdend ist jedoch der Umstand, dass bei gelegentlich auftretenden Trinkwasserproblemen, sofort die Wirtschaftsdünger (Mist, Gülle, Jauche) als Verursacher oftmals auch medial dargestellt werden, und weitere Verursacher (Chemie, Verkehr, Freizeit usw.) unberücksichtigt bleiben.

Faktum ist, dass 2 Drittel des verwendeten Düngers aus dem Chemiewerk (oftmals Drittländer) kommen.

Ebenso wird die Tatsache verschwiegen, dass an die vierzig Hormonveränderte Pestizide in Pflanzenschutz eingesetzt werden.

Sowohl der „Kunstdünger“ als auch die am Markt befindlichen, meist von Großkonzernen verkauften „Pflanzenschutzmittel“ werden von internationalen Wissenschaftlern und Experten geprüft und für die Inverkehrbringung zugelassen. Auch die zuständigen Behörden und Politiker haben dieser Anwendung zugestimmt. Die IG-Fleisch fordert in Anbetracht einer gesunden und regionalen Versorgung mit Lebensmitteln, diese Themen wesentlich besser auf einander Abzustimmen. Die Politik, Praktiker und Experten sind aufgefordert, unseren Schatz „Trinkwasser“ besser zu hüten!

Mit freundlichen Grüßen

Leo Steinbichler

Beilage:

Artikel aus der Presse, 03.03.2013

WO ÖSTERREICH DRAUF STEHT, MUSS ÖSTERREICH DRIN SEIN!